

Landesdelegiertenkonferenz zur grünen
Landesliste Baden-Württemberg
11. April 2021, Heilbronn
Bewerbungsrede Platz 22
Johannes F. Kretschmann
Bundestagskandidat Zollernalb-Sigmaringen
- Es gilt das gesprochene Wort -



*Wir arbeiten miteinander für etwas, was uns jenseits von Lästerung
und Gebet vereint. Das allein ist wichtig.*

(Zitat aus: «Die Pest» von Albert Camus)

Guten Morgen, liebe Freundinnen und Freunde!

Die wertvollste und fragilste Gabe meiner Heimat im Oberen Donautal ist Schönheit. Gäbe es uns Grüne schon länger, hätte sie wohl einen besseren Schutz erfahren. Dann wäre die Donau in ihrem verschlungenen Lauf durch die bis 1974 noch berückend anmutige Sigmaringer Kulisse mit dem Hohenzollernschloß wahrscheinlich nicht begradigt und unwiederbringlich entstellt worden.

Doch auch in meinem historisch pechschwarzen Wahlkreis, den ich nach einer hochtourigen Kampfabstimmung vertreten darf, haben wir Grüne inzwischen genug Einfluß und Macht, daß wir der Zerstörung dieser kostbarsten Gabe Einhalt gebieten können. Eine dreiviertel Fahrradstunde stromaufwärts flankiert der Mittelberg den noch jungen Fluß. Ein Investor will dort hochreinen Kalk abbauen, einen raren, wichtigen Rohstoff.

Wir Grüne wollen dort einen Lebensraum erhalten für den Schwarzen Apollo, einen der seltensten und edelsten Tagfalter in Deutschland. In meiner ersten Haushaltsrede als Kreisrat habe ich diese Angelegenheit aufgeschlagen und der formalen Unzuständigkeit eingedenk ganz schlicht eine Infoveranstaltung gefordert. Diese kam, was nicht kam, war ein weiterführender Genehmigungsantrag. Bisher rieselt kein Kalk am Mittelberg.

20 Jahre nach meinem Eintritt in die geilste Partei wurde ich im Sigmaringer Kreistag 2019 Vorsitzender der geilsten Fraktion. Mit wechselnden Mehrheiten bekommen wir seitdem grasgrüne Anträge durch, weil wir zuhören, weil wir schaffen, weil wir schwätzen, auch mit den Anderen, die wir erreichen können, gemeinsam für den Sinn der Sache. Diese Erfolge sind eine wichtige Triebfeder für meine Bundestagskandidatur.

Der Gattungsname des genannten Schmetterlings ist Parnassius, abgeleitet vom Gebirgsstock Parnaß in Griechenland. An dessen Fuße liegt das Orakel von Delphi, dem Gott Apollon geweiht, in der hellenischen Welt die wichtigste Stätte der Weissagung. Die Glaskugel dient in kommunalen Gremien oft und gerne als spöttischer Vorbehalt gegen Visionen, doch für uns Grüne ist sie nicht nur ein zulässiges Mittel der Entscheidungsfindung, sie ist unser Alleinstellungsmerkmal:

Wir blicken weiter in Raum und Zeit, wir schauen über unseren eigenen Tellerrand und Horizont hinaus und auf die Folgen unseres Handelns für die Zukunft! Was hat nun mein Angebot an Euch zu tun mit diesem urgrünen Anspruch der Weitsicht? Mein bundespolitisches Hauptaugenmerk liegt auf den inneren und äußeren Rändern Europas, besonders den östlichen. Dort schwelen Konflikte, denen die schwarz-rote Koalition mit ihrem Politikstil auf Sicht nicht mit der gebotenen Dringlichkeit begegnet.

Wir finden sie schon am Parnaß: Griechenland beharrt gegenüber der Bundesrepublik auf Reparationsforderungen für Weltkriegsschäden, taxiert auf mindestens 289 Milliarden Euro. Berlin läßt Athen mit Verweis auf den Zwei-plus-Vier-Vertrag abblitzen. Diesen tiefer liegenden Zwist zwischen zwei EU-Staaten löst man nicht im Handumdrehen, aber gewiß auch nicht durch Aussitzen.

Weiter südlich wird nicht nur die trostlose Teilung Zyperns mit jedem Wellenschlag unumkehrbarer, in zugespitzten Debatten um

Gasvorkommen werden Kriegsschiffe entsandt - von NATO-Partnern!
Der türkisch-zypriotische Präsident Akıncı warnt ungewohnt offen
vor einer finalen Annexion Nordzyperns durch die Türkei,
wohlgermerkt seine Schutzmacht! Der Westen hört Akıncıs Hilferuf,
aber er müßte auch längst auf angemessene Art Erdoğan einmal die
Stirn bieten!

Lassen wir uns von Delphis scharfsichtigem Adler nordwärts tragen
nach Transnistrien. Dieser Landstrich gehört völkerrechtlich zum
bettelarmen Moldawien, führt aber als abtrünnige Republik im
Wappen die Hoheitszeichen der Sowjetunion. Wir dürfen nicht
erwarten, daß sich Putin für diesen eingefrorenen Konflikt ebenso
wenig interessiert wie der wohlhabendere Teil Europas.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich kann in sieben Minuten keine
Schläuche legen, um Brandherde zu löschen. Aber als studierter
Rumänist mit Auslandserfahrung kann ich Expertise und Tatkraft in
die Waagschale werfen. Der Mangel ist offenkundig: Der
Europapolitik Merkels fehlt oft «Mut, Dynamik und
Geschwindigkeit», das sind die Worte Armin Laschets und das
spricht Bände und das werden wir Grüne ändern!

Tyrannen müssen wir entgegentreten. Aber nicht weniger wichtig ist
es, daß wir die demokratischen, die emanzipatorischen, die
progressiven Kräfte in der Not nicht im Stich lassen, sondern
befeuern, womit wir ja anknüpfen an unsere Ursprünge,
Unterstützung für die freie Gewerkschaft Solidarność, kurz nach
unserer Gründung genauso wie heute.

Den richtigen Leuten außenpolitisch Beistand leisten - das tun wir
gerade auch für unser grünes Kernanliegen, für das Nationalisten
und Chauvinisten wenig bis nichts übrig haben: den Schutz der
natürlichen Lebensgrundlagen, der planetaren Grenzen, des Klimas.
Wenn in Rumänien der letzte Rest des europäischen Urwaldes gerodet
wird, darf die Bundesregierung nicht tatenlos zusehen [*diesen Satz*

mußte ich leider wegen unvorhergesehener Zeitnot spontan auslassen].

Für eine freie Gesellschaft, eine lebenswerte Umwelt und ein starkes Europa die Hölle gefrieren lassen, das ist unsere Bestimmung, und um dieser im Bundestag nacheifern zu dürfen, bitte ich Euch, als Co-Votenträger der LAG Internationales, um Eure Gunst.

Ganz herzlichen Dank fürs Zuhören, ich hoffe, wir sehen uns bald in echt!